



Botschaft

Datum 18. Mai 2021

Nr. 24

Kreditfreigabe über 1'950'000 Franken für die Übernahme der Wärme Frauenfeld-West AG und Integration in Thurplus und Annahme der Anpassung des Reglements über die Fernwärmeversorgung

Herr Präsident

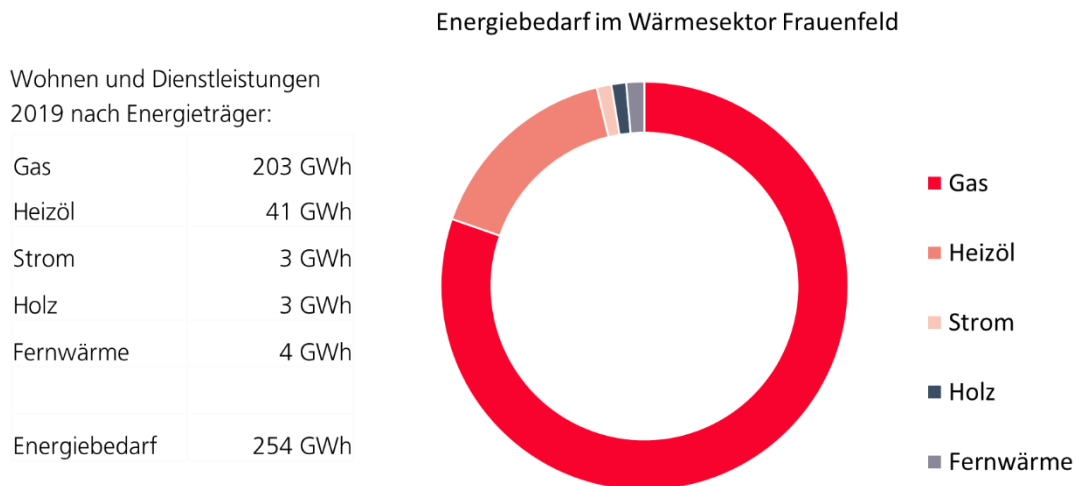
Sehr geehrte Damen und Herren

1 Ausgangslage

Am 15. Mai 2011 haben die Thurgauerinnen und Thurgauer der Verfassungsinitiative „Ja zu effizienter und erneuerbarer Energie - natürlich Thurgau!“ mit 84 Prozent zugestimmt. Kanton und Gemeinden sind damit verpflichtet, die Nutzung umweltverträglicher erneuerbarer Energien zu fördern.

Vor diesem Hintergrund hat die Stadt Frauenfeld sich zum Ziel gesetzt, die Nutzung der erneuerbaren Energien voranzutreiben. Dazu hat die Stadt im Jahr 2013 den Energierichtplan zur verstärkten Förderung der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz überarbeitet.

Die Wärmebereitstellung für Heizung und Warmwasser sowie für gewerbliche und industrielle Nutzung hat diesbezüglich ein grosses Potenzial. Der betreffende Energiebedarf in der Stadt Frauenfeld für Wohnen und Dienstleistungen betrug im Jahr 2019 ca. 254 GWh. Dieser wurde vorwiegend mit fossilen Energieträgern abgedeckt, wie die folgende Grafik zeigt.



Unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sollen die nutzbaren lokalen Potenziale an erneuerbaren Energien und Abwärme sowohl für Raumwärme und Warmwasser als auch zur Stromproduktion bis ins Jahr 2050 weitgehend ausgeschöpft werden.

Die Legislaturziele 2019-23 für Thurplus liegen schwerpunktmässig auf der Nachhaltigkeit und auf der Standortattraktivität:

- Frauenfeld verstärkt die Nachhaltigkeit in der Versorgung
- Thurplus verstärkt ihre Leistungserbringungen in Richtung mehr Nachhaltigkeit. Dies gilt einerseits in der Evaluation von Erzeugungsmöglichkeiten erneuerbarer Energien und andererseits, in der Erarbeitung eines Wärme-/Kälte-Konzeptes Frauenfeld, insbesondere auch zur Mittelfristbetrachtung der Erdgasversorgung.
- Frauenfeld stärkt den Wirtschaftsstandort
- Die Stadt Frauenfeld sorgt durch möglichst attraktive Rahmenbedingungen für gezielte Neuansiedlungen an geeigneten Orten, aber auch für gesunde Entwicklungsmöglichkeiten bestehender Firmen.
- Frauenfeld optimiert die Angebote und Dienstleistungen der Werkbetriebe/von Thurplus
- Thurplus optimiert ihre Angebote zur Versorgung der Kundinnen und Kunden mit Wasser, Energie und Energiedienstleistungen in der erweiterten Region Frauenfeld und schafft attraktive Rahmenbedingungen für Unternehmen in der Region.

Das energiepolitische Programm der Stadt Frauenfeld 2019-2022 setzt auf CO₂-Reduktion bei hoher Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit:

- Definition eines Absenkpfadens der CO₂-Emissionen mit Zielgrössen beim Heizungsersatz
- Steigerung der Brauchwarmwassereffizienz in den eigenen Gebäuden und Anlagen mit hohem Wasserverbrauch (u.a. Sportanlagen, Heime)
- Erdgasstrategie erarbeiten unter Berücksichtigung des Richtplans Energie 2013 und der neuen Ausgangslage betreffend Zulässigkeit Erdsonden (vgl. 1.02)
- Umsetzungsplanung zur energetischen Nutzung des Grundwassers (Frauenfeld, gemäss Vorgaben des Kantons).
- Hohe Anschlussdichte an den Fernwärmering sicherstellen; Entwicklung von Angeboten für kleine Netze ausgehend von Fernwärme (Clusterstrategie).
- Wärmeversorgungskonzept für das Gebiet Langdorf und Frauenfeld Ost mit dem Ziel, die anfallende Abwärme zu nutzen.
- Anergie-Netz (KEB): Erweiterung prüfen
- Abwärme Rechenzentrum: Potenzial Abwärme prüfen, Konzept zur Nutzung erarbeiten

Der Stadtrat hat in der Eigentümerstrategie für Thurplus (Werkbetriebe) neben den Sparten Trinkwasser, Gas und Strom auch die Versorgung mit Wärme als Versorgungsauftrag definiert. Die Zielsetzung dazu wurde konkretisiert mit der Evaluation und Entwicklung zusätzlicher CO₂-freundlicherer Wärmeversorgungen bzw. -Verbunde“.

Übergeordnet wurde dies auch im Leistungsauftrag der Werkbetriebe, dem Reglement über die Werkbetriebe und die Aufgaben der Werkbetriebe, vorgegeben: „Die Werkbetriebe positionieren sich als regionaler Infrastruktur- und Dienstleistungsanbieter der Energie und Wasserversorgung und als Schlüsselakteur zur Erreichung der Energiewende in der Region Frauenfeld“.

In der Gemeinderatssitzung vom 22. April 2020 wurde die Eigentümerstrategie durch den Gemeinderat beschlossen und dem neuen Reglement zugestimmt. Damit wurde Thurplus die Aufgabe zum Aufbau einer erneuerbaren Wärmeversorgung für das Stadtgebiet Frauenfeld zugewiesen. Die rechtliche Grundlage, um dieser Aufgabe nachzukommen, ist das Reglement über die Fernwärmeversorgung vom 13. Dezember 2017.

Der Stadtrat hat zur sich ergebenden Möglichkeit der Übernahme der Wärmeversorgung Frauenfeld-West AG (WFWAG) und damit zur Übernahme der durch diese betriebenen Fernwärmeversorgung mit Beschluss Nr. 144 vom 19. Mai 2020 die Haltung eingenommen: „Das Departement Werke, Freizeitanlagen und Sport erhält den Auftrag, die Übernahme der Wärme Frauenfeld-West AG und die Erneuerung der entsprechenden Verteilanlagen bis Ende September 2020 zu evaluieren und dem Stadtrat Bericht zu erstatten“. Damit wurde der Grundstein gelegt, um für das Gebiet Frauenfeld West eine grossräumige Fernwärmeversorgung zu konzipieren, welche ökologische Wärmeenergie ab der von Schweizer Zucker AG und energie360° gemeinsam geplanten Bioenergie Frauenfeld AG bezieht.

Am 14. Juli 2020 wurde die Absichtserklärung mit den Aktionären der WFWAG gezeichnet, mit dem Ziel, dass die Stadt Frauenfeld die WFWAG übernimmt, von welcher sie bereits 28 Prozent der Aktien hält: „Seitens der Stadt Frauenfeld besteht die Absicht, sämtliche Aktien der übrigen drei Aktionäre zu erwerben. Hierzu treten die Parteien in ernsthafte Vertragsverhandlungen, ohne sich zum Abschluss eines Vertrages bezüglich des Erwerbs verpflichten zu wollen.“

Bereits am 22. Juli 2020 wurde durch Thurplus die Unternehmensbewertung gestartet. Neben der kaufmännischen Analyse der Aktiengesellschaft wurden die technischen Anlagen analysiert und die Kundensituation mit einer Befragung untersucht. Darauf basierend wurde gemeinsam mit den Aktionären der Kaufpreis hergeleitet und die Transaktion in einem Aktienkaufvertrag (Entwurf) definiert. Die finanzrechtlichen Aspekte für die Stadt Frauenfeld, welche sich mit der Übernahme der Aktien der anderen Aktionäre ergeben, wurden untersucht. Die weitere Entwicklung des Wärmenetzes der WFWAG zu einer grossräumigen Fernwärmeversorgung im Westen von Frauenfeld, versorgt durch die neue Bioenergie Frauenfeld AG, wurde mit einem Businessplan abgebildet.

Um die geplante Übernahme des Wärmeverbundes der WFWAG und dessen Entwicklung zur „Thurplus Wärme West“ in einer städtischen Gesamtsicht beurteilen zu können, wurde Thurplus vom Stadtrat beauftragt, die städtische Strategie zur Wärme- und Kälteversorgung aufzuzeigen. Im Januar 2021 wurde die Wärme- und Kältestrategie Frauenfeld 2030 dem Stadtrat und im April 2021 der Geschäftsprüfungskommission (GPK) vorgestellt.

Aufgrund der zu erwartenden Aktivitäten hat der Stadtrat mit Beschluss Nr. 47 vom 9. Februar 2021 beschlossen, die Aktien der WFWAG an Thurplus zu übertragen, welche sich bis anhin im Verwaltungsvermögen der Stadtrechnung befanden.

2 Wärme- und Kältestrategie Frauenfeld 2030

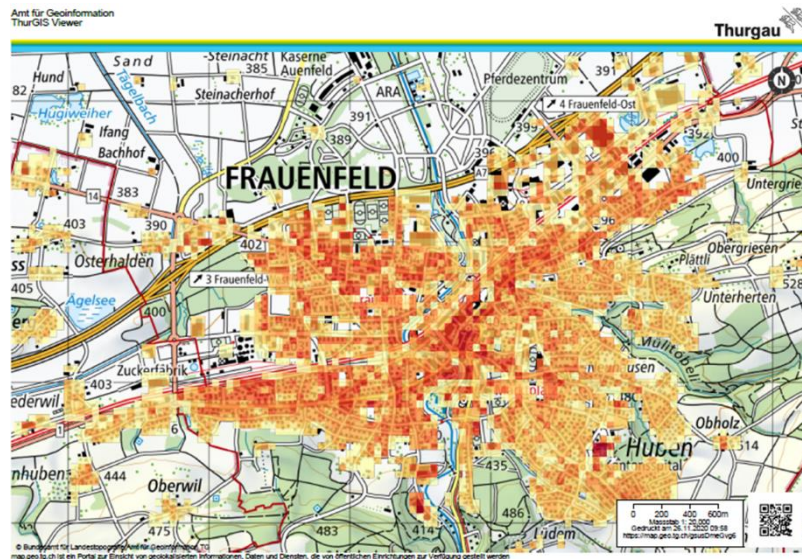
Um die Aktivitäten zur Übernahme des Wärmeverbunds der WFWAG und dessen Entwicklung zur „Thurplus Wärme West“ in einer städtischen Gesamtsicht beurteilen zu können, hat Thurplus mit einem breit aufgestellten Projektteam und mit externer Unterstützung die Wärme- und Kältestrategie Frauenfeld 2030 entwickelt. Diese basiert auf dem folgend beschriebenen Wärme- und Kälteversorgungskonzept Frauenfeld.

Auf dem Gebiet der Stadt Frauenfeld gibt es aktuell zwei grössere Wärmenetze. Zum einen der durch Thurplus geführte und betriebene Thurplus Wärmering, ein Niedertemperaturnetz („Anergienetz“) mit der Abwärme aus der ARA, welche als Wärmequelle für die Wärmepumpen in den einzelnen zu versorgenden Liegenschaften verwendet wird. Das andere grössere Wärmenetz ist der Wärmeverbund der Wärmeversorgung Frauenfeld-West AG, deren Übernahme durch Thurplus Gegenstand dieser Botschaft ist. Dieses Netz versorgt ab der Energiezentrale der Zuckerfabrik einige Liegenschaften mit Prozessabwärme während der Zuckerproduktion.

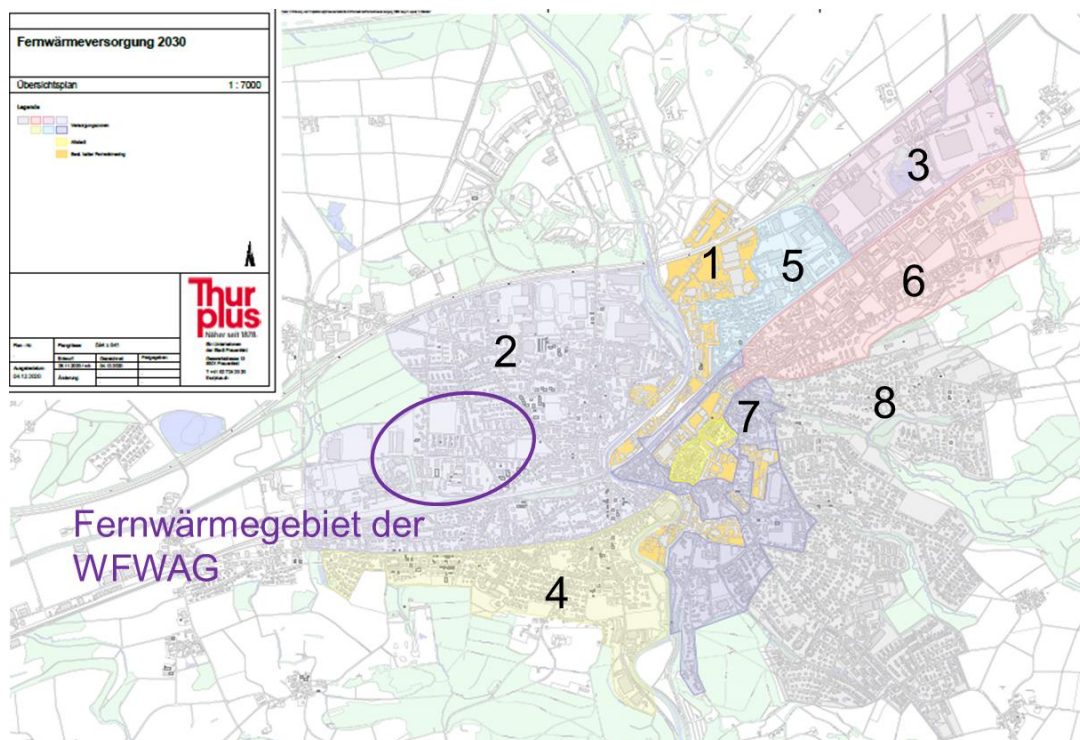
Das Wärme- und Kälteversorgungskonzept bildet die Basis zur Umsetzung der kommunalen Grundsätze und zum Erreichen der kommunalen Energieziele, namentlich bei der Energieeffizienz und der optimierten Nutzung des vorhandenen, insbesondere des geographisch gebundenen Wärmepotenzials. Das Konzept zeigt den Stand des heutigen Wärmebedarfs auf und legt den Fokus auf die zukünftige Nutzung von erneuerbaren Energiequellen und langfristig nutzbaren Abwärmepotenzialen, mit dem Ziel, den CO₂-Ausstoss für die Wärmeversorgung soweit wie möglich zu reduzieren.

Das Konzept bildet die Grundlage für die Abstimmung der neu entstehenden thermischen Netze untereinander und mit den Netzen der Gas- und Elektrizitätsversorgung und ist insbesondere für die Strategie des Gasnetzes wichtig. Deren Zielnetzplanung ermöglicht eine angepasste Erneuerungs- und Unterhaltsstrategie des Netzes. Die Ergebnisse fliessen in den Energierichtplan ein.

Die folgende Karte zeigt die Dichte des aktuellen Wärmebedarfes der Stadt Frauenfeld. Gebiete mit hoher Energiedichte sind rot eingefärbt.



Aufgrund der Analyse von möglichen heutigen oder zukünftigen Wärmequellen, des zukünftigen Wärmebedarfes und der geografischen Bedingungen kann die Stadt Frauenfeld in Versorgungszonen aufgeteilt werden, für welche gewisse einheitliche Randbedingungen gelten.



Das Wärmeverbundgebiet der Wärmeversorgung Frauenfeld-West AG ist der Initialisierungscluster für Versorgungszone 2 Thurplus Wärme West.

3 Das Konzept Thurplus Wärme West

Im Gebiet Thurplus Wärme West liegt das Wärmeverbundgebiet der Wärmeversorgung Frauenfeld-West AG, welches zum einen Teil mit der Abwärme aus der Zuckerproduktion und zum anderen Teil ab einem Gaskessel versorgt wird. Das Netz und ein Teil der Übergabestationen sind am Ende der technischen Lebensdauer angelangt. Durch diverse Massnahmen, wie die Erneuerung der Übergabestationen inkl. der Wärmemessungen, der Leitungen im Gebäude und Rückstellungen für allfällige Reparaturen an erdverlegten Leitungen, kann der bestehende Verbund mit kleinem Risiko weiter betrieben werden.

Die Schweizer Zucker AG und energie360° AG (vormals Erdgas Zürich) haben die Bioenergie Frauenfeld AG gegründet. Die Wärmeerzeugung für den Eigenbedarf für die Zuckerproduktion soll aus nachhaltigen Rohstoffen mittels einer innovativen Holzvergasungsanlage umgesetzt werden. Dabei wird erneuerbarer Strom erzeugt und das Fernwärmenetz Thurplus Wärme West mit Wärme auf Nutzttemperatur für Heizung und Warmwasser versorgen.

Wie die nachfolgende Grafik zeigt, wird für das Gebiet Thurplus Wärme West von einem Wärmeabsatz von ca. 20 GWh pro Jahr ausgegangen, bei einem Anschlussgrad der Liegenschaften an das Fernwärmenetz Thurplus Wärme West von 60 Prozent. Vergleich zum bestehenden Thurplus Wärmering: Wärmeabsatz von 3.7 GWh pro Jahr.

	Total	Objekte > 20 kW	Anschlussgrad 60%
Nutzenergiebedarf	52 GWh	35 GWh	21 GWh
Hauptleitungslänge			6'753 m
Netz Hausanschlüsse			7'582 m
Potential Anschlüsse			245

Die Machbarkeit von Thurplus Wärme West wurde durch einen externen Experten im Auftrag von Thurplus geprüft. Sowohl technisch als auch finanziell bewegt sich das Projekt im Rahmen

von Investitionsprojekten in dieser Grössenordnung für Wärmeversorgungen und ist wirtschaftlich. Da der Wärmebezug ab der Bioenergie Frauenfeld / Zuckerfabrik erfolgt, entfallen die Investitionen und das Risiko für die Wärmeerzeugung für die ersten 20 Jahre.

Doch die zeitliche Machbarkeit ist kritisch, da sich einige Fenster schliessen können, was die Machbarkeit stark behindern oder gar verunmöglichen würde. Um dies zu verhindern, sind folgende Massnahmen notwendig:

- Sichern des Versorgungsgebietes der WFWAG mit der Übernahme des Wärmeverbundnetzes der Wärmeversorgung Frauenfeld-West AG als Initialisierungscluster für Thurplus Wärme West (Gegenstand dieser Botschaft)
- Eingehen einer Verbindlichkeit zur Abnahme von Wärme von der neuen Bioenergie Frauenfeld AG
- Für geplante Neubauten und Gebäudesanierungen als auch für anstehende Heizungsanierungen soll den Liegenschaftseigentümerinnen und Liegenschaftseigentümern eine verlässliche Perspektive für die ökologische Wärme ab der Versorgung Thurplus Wärme West abgegeben werden können

Es gilt ein übergeordnetes Gebühren- und Anschlussreglement zu erarbeiten, welches für die Thurplus Wärme- und Kälteversorgung gilt. Für die Realisierung des Wärmenetzes von Thurplus Wärme West wird ein Rahmenkredit für den Vollausbau im Rahmen einer Volksabstimmung beantragt werden. Der Ausbau soll nachfrageorientiert in Etappen erfolgen.

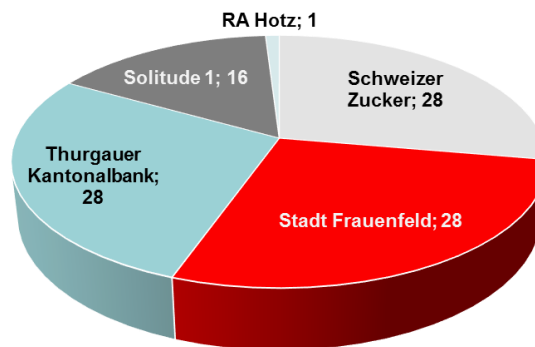
Thurplus ist verantwortlich für:

- Kundenakquisition
- Planung und Erstellung der Verteilungen, der Hausanschlüsse und der Übergabestationen in den Liegenschaften
- Betrieb der Thurplus Wärme West

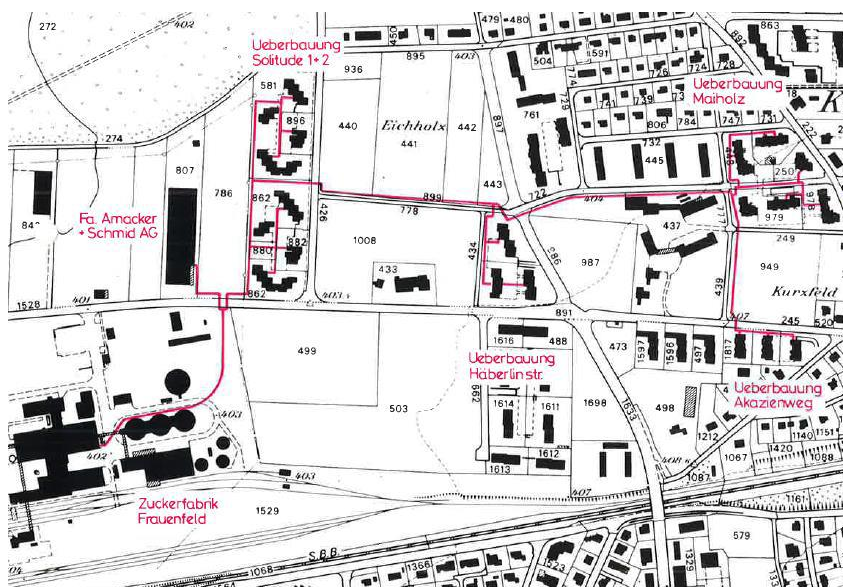
4 Übernahme der WFW AG und Integration in Thurplus

4.1 Wärmeversorgung Frauenfeld-West AG

Die Wärmeversorgung Frauenfeld-West AG (WFWAG) wurde 1980 gegründet. Sie befindet sich im Besitz der Schweizer Zucker AG (28 Prozent), Thurgauer Kantonalbank (28 Prozent), Stadt Frauenfeld (28 Prozent), Solitude I (16 Prozent) und Herrn Rechtsanwalt Hotz (1 Aktie treuhänderisch für die Stadt Frauenfeld). Das Aktienkapital beträgt 200'000 Franken.



Die Wärmeversorgung der WFWAG versorgt 15 Liegenschaften mit Wärme. Sie produziert diese grossmehrheitlich aus Erdgas (75 Prozent des Jahresenergiebedarfs) und während der Kampagnen der Zuckerfabrik aus der entstehenden Abwärme (25 Prozent des Jahresenergiebedarfs).



Die Leitungen zur Wärmeversorgung sind über 37 Jahre alt und haben partiell Sanierungsbedarf. Die Zustandsanalyse hat ergeben, dass der technische Zustand als robust mit einem gewissen Bedarf an Instandsetzungsmassnahmen eingestuft wird.

Aufgrund der bestehenden Unsicherheiten hinsichtlich der Weiterführung und Erneuerung des Wärmeverbunds haben erste Kunden in den vergangenen Jahren bereits gekündigt. Weiterhin laufen einige Verträge im Jahr 2021 aus. Es besteht daher ein dringender Handlungsbedarf, einen Ersatz zur Wärmelösung zu entwickeln und damit den Kunden eine entsprechende Versorgungssicherheit in Aussicht zu stellen.

Mit den bestehenden Wärmekunden (Eigentümer/Verwaltung) von WFWAG wurde eine Kundenbefragung im September/Oktober 2020 durch Thurplus durchgeführt. Das Ziel war einerseits den Kunden den "Puls zu fühlen" und andererseits Thurplus und die laufende Evaluation der angedachten Übernahme der bestehenden Wärmeversorgung vorzustellen.

Zusammenfassung Kundenbefragung:

- Die Kunden sind mehrheitlich gut bis sehr gut zufrieden mit dem bestehenden Energielieferanten. Die Hälfte der gleichen Kunden gab bei der Einschätzung der Zufriedenheit ihrer Nachbarn mit dem Energielieferanten ein vermutet schlechtes bis sehr schlechtes Behagen an.
- Die Kunden würden es begrüssen, wenn Thurplus den bestehenden Wärmering übernimmt und betreibt. Sie wünschen sich eine zuverlässige Versorgung und einen störungsfreien Betrieb.
- Ein erneuerbarer Energieträger wird von den Kunden bevorzugt, jedoch sollten sich die Energiekosten auf einem möglichst tiefen Niveau bewegen.

4.2 Kauf der Aktien durch Thurplus

Die Wärmeversorgung Frauenfeld-West AG (WFWAG) ist eine im Handelsregister des Kantons Thurgau eingetragene Aktiengesellschaft mit Sitz in Frauenfeld mit einem Aktienkapital von 200'000 Franken, eingeteilt in 2'000 Namenaktien mit einem Nennwert von je 100 Franken.

Der Aktienkaufvertrag, welcher im Entwurf vorliegt, sieht vor, dass 71.85 Prozent der Aktien (gesamter Anteil des Aktienkapitals der Verkäufer) an der Wärmeversorgung Frauenfeld-West AG auf die Käuferin Thurplus übertragen wird. Der Erwerb soll in Form eines Aktienkaufs zu den üblichen Gewährleistungsbedingungen erfolgen.

Im Rahmen des Verkaufs löst die WFWAG die Liquidität und die Reserven über eine ausserordentliche Dividende auf. Es verbleiben das Aktienkapital und ein Betrag für Rückstellungen in der Aktiengesellschaft. Der Kaufpreis wurde aufgrund der im Zusammenhang mit Unternehmenskäufen üblichen Regeln ausgehandelt. Der von Thurplus für 71.85 Prozent der Aktien an die Käufer zu bezahlende Kaufpreis beträgt maximal 290'000 Franken.

Thurplus übernimmt den Wärmeverbund der WFWAG vorerst in ihr Finanzvermögen und betreibt den Wärmeverbund so lange, bis er in die konzeptionell vorgesehene Thurplus Wärme West integriert werden kann. Erst dann wird die Aktivposition in das Anlagevermögen übertragen. Denn sollte Thurplus das Projekt „Wärme West“ nicht realisieren, soll die Möglichkeit bestehen, dass der Wärmeverbund wieder einfach verkauft werden kann.

4.3 Übernahme der Kunden und der Verträge

Bei der Integration der WFWAG in Thurplus können die bestehenden Verträge der Wärmeversorgung Frauenfeld-West AG unverändert übernommen und durch Thurplus weitergeführt werden, da es sich um eine Universalsukzession handelt (Art. 751 Abs. 3 OR).

Mit der Anpassung des Reglements über die Fernwärmeversorgung vom 13. Dezember 2017, Art. 4, welche im Abschnitt 5 behandelt wird, ist für Thurplus die rechtliche Grundlage gegeben, einen vom aktuell geltenden Reglement abweichenden Preis für den neuen Wärmeverbund anzuwenden.

4.4 Betrieb und Instandhaltung des Wärmeverbundes

Aufgrund der Zustandsanalyse sind diejenigen Instandhaltungsmassnahmen ermittelt worden, welche voraussichtlich notwendig sind, um den sicheren Betrieb des Wärmeverbundes für zehn Jahre zu gewährleisten. Diese umfassen im Wesentlichen:

- Anpassung bei der Wärmeerzeugung
- Stilllegung Warmwassernetz, dezentrale Warmwasseraufbereitung (Ersatz Wärmeübergabestationen, neue dezentrale Warmwasseraufbereitung)
- Ersatz von Leitungsabschnitten des Wärmenetzes

Für diese Massnahmen, welche situativ ausgeführt werden, rechnet Thurplus mit folgenden vorsichtig kalkulierten Kosten für den Betrieb und die Instandhaltung:

Sanierung Wärmeauskopplung	170'000 Franken
Sanierung von Unterstationen (1. Etappe)	540'000 Franken
Sanierung von Unterstationen (2. Etappe)	230'000 Franken
Sanierung Fernwärmenetz (laufend)	320'000 Franken
Betrieb (für 10 Jahre)	400'000 Franken

Total Betrieb und Instandhaltung	1'660'000 Franken
---	--------------------------

Bei den Kosten für den Betrieb sind die Kosten für den Wärmebezug ab der Zuckerfabrik nicht eingerechnet. Die Investitionen für die Sanierungen werden im Hinblick auf deren Kompatibilität für Thurplus Wärme West getätigt, damit diese in der zukünftigen Konstellation weiterhin genutzt werden können.

4.5 Abschätzen der Wirtschaftlichkeit

Der Zeithorizont für den Betrieb des Wärmeverbundes der WFWAG durch Thurplus ist auf zehn Jahre beschränkt. Sollte in diesem Zeitraum das für den westlichen Stadtteil von Frauenfeld konzipierte Projekt Fernwärmeversorgung Thurplus Wärme West (siehe Abschnitt 3) nicht realisiert werden, ist vorgesehen, dass Thurplus den Wärmeverbund verkauft. Da der Betrieb der Bioenergie Frauenfeld AG davon abhängig ist auch weiterhin Abwärme verkaufen zu können, ist davon auszugehen, dass ein Käufer gefunden wird.

Die Abschätzung der Wirtschaftlichkeit basiert auf den Betriebswerten der WFWAG, der durch Thurplus geplanten Investitionen und der Nutzungsdauer der Anlage, bezogen auf den Zeitraum von zehn Jahren. Die Angaben sind Jahreswerte.

Erlöse aus Absatz Heizwärme und Warmwasser	190'000 Franken
Aufwand für	
Beschaffung Wärme und Warmwasser	-100'000 Franken
Betrieb und Instandhaltung	-44'000 Franken
Abschreibungen	-56'000 Franken

Jährliches Betriebsergebnis	-10'000 Franken
------------------------------------	------------------------

Das hier gezeigte jährliche Betriebsergebnis basiert auf einer konservativen Sichtweise, welche die betrieblichen Risiken berücksichtigt, die durch die Übernahme eines bestehenden Wärmeverbundes entstehen.

Thurplus wird bei den bisherigen Wärmekunden, auch bei denjenigen, welche den Vertrag gekündigt haben, das Vertrauen für eine zuverlässige Wärmelieferung gewinnen. Es kann davon ausgegangen werden, dass Thurplus den Wärmeabsatz etwas erhöhen kann, die Kosten für den Betrieb und Instandhaltung optimiert und damit ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwirtschaften kann. Entscheidet sich die Stadt Frauenfeld in Zukunft für die Realisierung der konzipierten Fernwärmeversorgung Thurplus Wärme West, dann werden die finanziellen und betrieblichen Vorteile in diesem Projekt aufgehen.

5 Anpassung Reglement über die Fernwärmeversorgung

Das Reglement über die Fernwärmeversorgung vom 13. Dezember 2017 bezieht sich auf die heute bestehende Wärmeversorgung von Thurplus. Dies ist der Wärmering, welcher die Abwärme der ARA im Versorgungssperimeter den Abnehmern als Niedertemperaturwärme zur Verfügung stellt und der Abnehmer mit seiner eigenen Anlage die Nutzwärme für Heizung und Warmwasser erzeugt.

Mit der Erweiterung des Fernwärmeportfolios von Thurplus durch die Übernahme der Wärmeversorgung der WFWAG sind geringe Anpassungen notwendig, insbesondere auch, weil das neue Wärmenetz die Wärme auf Nutztemperaturniveau an die Kundschaft liefert. Folgende Anpassungen sind vorgesehen:

Art. 1 Zweck und Gegenstand	Erweiterung des Geltungsbereichs des Reglements auf die neue zusätzliche Fernwärmeversorgung
Art. 4 Grundsätze	Die Preise der beiden Versorgungen können unterschiedlich sein
Art. 7 Finanzierung	Für die beiden Fernwärmeversorgungen wird intern je eine eigene Erfolgs- und Investitionsrechnung geführt

Das aktuelle Reglement über die Fernwärmeversorgung vom 13. Dezember 2017 behält seine Gültigkeit. Die vom Gemeinderat zu beschliessende Anpassung sind in der Beilage aufgeführt.

6 Gesamtkredit

Der Gesamtkredit für die Übernahme der Wärmeversorgung Frauenfeld-West AG und für den Betrieb des Wärmeverbundes inkl. der Instandhaltung während zehn Jahren setzt sich zusammen aus:

Kaufpreis der Aktien (gemäss Abschnitt 4.2)	max. 290'000 Franken
Betrieb inkl. Instandhaltung (gemäss Abschnitt 4.4)	1'660'000 Franken

Total **1'950'000 Franken**

Die Finanzierung des Kredits erfolgt aus den kumulierten Ergebnisse der Vorjahre. Entsprechende liquide Mittel sind bei Thurplus vorhanden.

7 Erwägungen

Der Stadtrat kommt nach Abwägen der Chancen und Risiken zu dem Ergebnis, dass Thurplus die Wärmeversorgung Frauenfeld-West AG übernehmen soll und den Wärmeverbund weiter betreibt, bis er zu einem späteren Zeitpunkt in die konzeptionell vorgesehene Thurplus Wärme West integriert wird.

Diesen ersten Schritt sieht der Stadtrat als notwendig, um dem zukünftigen Projekt Thurplus Wärme West mit dem Initialisierungscluster die Grundlage zu bieten für ein wirtschaftliches zukünftiges Fernwärmenetz. Damit verbunden ist die gegenseitige Verbindlichkeit mit den beiden Wärmelieferanten Bioenergie Frauenfeld AG und Schweizer Zucker AG zur Nutzung der Abwärme aus diesen Betrieben für Thurplus Wärme West. So werden zukünftig grosse Mengen an fossilen Brennstoffen eingespart und ein massgeblicher Beitrag an die Reduktion der CO₂-Belastung sowie zur Erreichung der Energieziele geleistet.

In betriebswirtschaftlicher Hinsicht ist davon auszugehen, dass die mit dem Kauf der Wärmeversorgung Frauenfeld West AG verbundene Verpflichtung zur Weiterführung des Wärmeverbundes die Ausgaben für den Betrieb und die Instandhaltung aus dem Wärmeverkauf gedeckt werden kann.

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Aufgrund der Ausführungen stellen wir Ihnen folgende

A n t r ä g e:

1. Der Übernahme der Wärmeversorgung der Wärme Frauenfeld-West AG und Integration in Thurplus durch Kauf der Aktien per 1. Juli 2021 wird zugestimmt. Thurplus wird ermächtigt, den entsprechenden Kaufvertrag abzuschliessen.
2. Für den Kauf und die Instandhaltung des Wärmeverbundes für zehn Jahre wird ein Kredit von 1'950'000 Franken exklusive Mehrwertsteuer bewilligt.
3. Der Anpassung der Artikel 1, 4 und 7 des Reglements über die Fernwärmeversorgung vom 13. Dezember 2017 wird zugestimmt; sie tritt nach Ablauf der ordentlichen Frist des fakultativen Referendums in Kraft.

Die Ziffern 2 und 3 dieser Anträge unterliegen dem fakultativen Referendum.

- - -

Die Vorlage geht an das Präsidium des Gemeinderates mit der Einladung, das Geschäft der zuständigen Geschäftsprüfungskommission zur Vorberatung, Berichterstattung und Antragstellung im Gemeinderat zuzuweisen.

Frauenfeld, 18. Mai 2021

NAMENS DES STADTRATES FRAUENFELD
Der Stadtpräsident Die Stadtschreiberin

Beilage:

Anpassung des Reglements über die Fernwärmeversorgung vom 13. Dezember 2017

Anpassung des Reglements über die Fernwärmeversorgung vom 13. Dezember 2017

Vom Gemeinderat beschlossen am

Geltende Bestimmung	Änderungsvorschlag	Begründung
I. Einleitung		
Art. 1 Zweck und Gegenstand		
¹ Dieses Reglement regelt die Lieferung von Wärme/Kälte über das Fernwärmenetz (Fernwärmeversorgung mittels Fernwärmering), den Ausbau, Unterhalt und Betrieb des Fernwärmerings (Haupt- und Anschlussleitungen, Energiezentrale ARA und Messeinrichtungen), die Grundsätze zur Finanzierung und Berichterstattung, das Rechtsverhältnis zur Kundschaft sowie die Erbringung von Contracting-Leistungen durch die Stadt, vertreten durch die Werkbetriebe Frauenfeld (WBF).	¹ Dieses Reglement regelt die Lieferung von Wärme/Kälte über die städtischen Fernwärmenetze , den Ausbau, Unterhalt und Betrieb die Grundsätze zur Finanzierung und Berichterstattung, das Rechtsverhältnis zur Kundschaft sowie die Erbringung von Contracting-Leistungen durch die Stadt, vertreten durch die Werkbetriebe Frauenfeld (WBF).	Anpassung an die Tatsache, dass nun zwei getrennte Fernwärmeversorgungen der Stadt bestehen.
	² Es gilt für folgende Fernwärmenetze: a) Fernwärmeversorgung mittels Fernwärmering: Haupt- und Anschlussleitungen, Energiezentrale ARA; b) Fernwärmeversorgung Frauenfeld West mit Wärmezentrale und Verteilnetz,	Neuer Absatz, Regelung für welche beiden Fernwärmenetze das Reglement zukünftig gilt.
Art. 4 Grundsätze		
¹ Der Stadtrat setzt die Preise für die Lieferung von Wärme/Kälte im Rahmen der Eigenwirtschaftlichkeit möglichst marktgängig und objektbezogen fest.	¹ Der Stadtrat setzt die Preise für die Lieferung von Wärme/Kälte im Rahmen der Eigenwirtschaftlichkeit möglichst marktgängig und objektbezogen fest. Die Preise für die beiden Versorgungen können unterschiedlich ausgestaltet werden.	Ergänzung; es wird hier geregelt, dass die Preise der beiden Versorgungen wegen der unterschiedlichen Struktur und Technik auch unterschiedlich ausgestaltet sein können. Thurplus Wärmering ist ein Anergienetz, der Wärmeverbund WFWAG ist ein klassisches Fernwärmenetz.
		Abs. 2 unverändert

³ Für die Fernwärmeversorgung ist der Stadtrat im Rahmen der geltenden Kompetenzordnung der Stadt Frauenfeld ermächtigt:	³ Für die Fernwärmeversorgungen ist der Stadtrat im Rahmen der geltenden Kompetenzordnung der Stadt Frauenfeld ermächtigt:	Anpassung an zwei Versorgungen, sonst unverändert.
III. Finanzierung, Berichterstattung		
Art. 7 Finanzierung		
¹ Für die Fernwärmeversorgung gemäss dem vorliegenden Reglement führen die WBF eine eigene Erfolgs- und Investitionsrechnung.	¹ Für die Fernwärmeversorgungen gemäss dem vorliegenden Reglement führen die WBF intern je eine eigene Erfolgs- und Investitionsrechnung.	Anpassung an zwei Versorgungen, sonst unverändert
² Der Geschäftsbereich Fernwärmeversorgung wird eigenständig nach unternehmerischen und wettbewerbsfähigen Grundsätzen geführt und muss eigenwirtschaftlich sein.		Keine Änderung, die beiden Fernwärmeversorgungen werden in einem gemeinsamen Geschäftsbereich geführt.
³ Der Gesamtaufwand, inkl. Abschreibungen, Rückstellungen und Verzinsung der Darlehen, sowie ein angemessener Betriebsgewinn müssen durch die Erträge gedeckt sein.		Betrifft den Geschäftsbereich als gesamtes, die finanzielle Situation der einzelnen FW-Versorgung wird durch Abs. 1 transparent dargestellt.
⁴ Betrieb und Unterhalt des Fernwärmerings und Investitionen in die Infrastrukturanlagen sind gemäss der geltenden Kompetenzordnung der Stadt Frauenfeld in der Budget- und Finanzplanung auszuweisen und durch die zuständigen Organe zu genehmigen.	⁴ Betrieb und Unterhalt der Fernwärmeanlagen und Investitionen in die Infrastrukturanlagen sind gemäss der geltenden Kompetenzordnung der Stadt Frauenfeld in der Budget- und Finanzplanung auszuweisen und durch die zuständigen Organe zu genehmigen.	Anpassung an zwei Fernwärmeversorgungen.